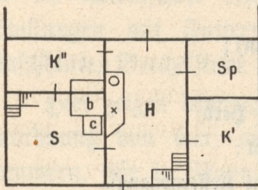


Fig. 3.

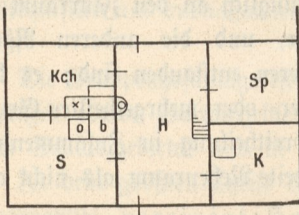
Wohntrakt des Gutes „Unterzaglau“ (salzburgisches Vorland).
(Grundrissfizzze von Ebenerd).



- H** - Haus mit Herd (offenes Herdfeuer und Sechtelherd);
- S** - Stube (**c** - Ofen, **b** - Backofen);
- K'** - Kalkammer;
- K''** - Stube;
- Sp** - Speise;

Fig. 4.

Wohntrakt des „Wallner-Gutes“ (salzb. Vorland).
(Grundrissfizzze von Ebenerd).



- H** - Haus (mit Sechtelofen);
- S** - Stube (mit Ofen **o** und Backofen **b**);
- Kch** - Küche (mit offenem Herd);
- K** - Kammer;
- Sp** - Speisekammer.

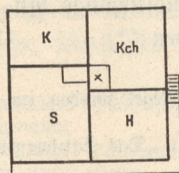
Vorstehende Figuren 2, 3 und 4 zeigen die gewöhnlich bei solcher Fünftheilung vorkommenden 3 Arten der Raumverwendung.

Die in Fig. 1, dann in Fig. 3 dargestellten Grundrisse dürften wohl als die ältesten Arten dieser Raumeintheilung an bestehenden Wohnhäusern sein, da hier der offene Herd noch im „Hause“ untergebracht ist, während in Fig. 4 nur mehr der Sechtlofen (Kesselherd für Wäschereinigung) dort aussieht, und in Fig. 2, der heute meist vorfindlichen Raumanordnung, — der offene Herd bereits in einem eigenen Küchenraume Aufstellung gefunden hat.

Bei dem Wohnhause des Kleinbauern und bei den sogenannten „Zuhäusern“ größerer Bauerngüter findet man meist die nachstehend fizzirte Grundrißanordnung:

Fig. 5.

Sölde in Lend (Pinzgau).
(Skizze des Grundrisses vom Obergeschoße).



- H** - Flur (Vorhaus);
- Kch** - Küche mit Herd;
- S** - Stube;
- K** - Kammer.